

## Zukunftsfähiger Kindergarten

In den vergangenen fünf Jahren wurde am Kindergarten viel nachgeholt. Die Toilettenanlage wurde grund saniert, auf dem Außengelände gab es neue Spielgeräte, es wurden neue Hochebenen in die Gruppen eingebaut und vieles mehr. Frank Heinrich hat diese Maßnahmen mit hoher Priorität und trotz Corona zügig umgesetzt

In der Vergangenheit wurde das Gebäude mehrfach erweitert und umstrukturiert. Dabei sind auch Angebote und Räume „geopfert“ worden, um kurzfristig Platz zu schaffen. Inzwischen genügt das Gebäude den aktuellen Anforderungen nicht mehr:

- ❖ Es fehlt ein Bewegungsraum, in dem die Kinder auch bei schlechtem Wetter toben können. Dieses Fehlen wird seitens der Aufsichtsbehörden nur befristet geduldet.
- ❖ Die Küche ist zu beengt für mittlerweile ca. 100 warmen Mittagessen. Mit der geänderten Rechtslage haben fast alle Kinder Anspruch auf ein Mittagessen im Kindergarten.
- ❖ Der Flurboden ist zu glatt, und der Lärmschutz nicht mehr optimal.
- ❖ Es fehlen Abstell- und Lagerräume sowie ruhige Rückzugsräume für die Kinder.
- ❖ Der Kita-Belegungsplan sieht für den gesamten Kindergarten nur vier Plätze für unter 2-jährige Kinder vor. Der Bedarf ist jedoch deutlich höher. Weitere Plätze können nur durch die Schaffung einer eigenen Gruppe für die ganz Kleinen („Nest-Gruppe“) geschaffen werden.
- ❖ Die geplanten Neubaugebiete „Quartier Pfaffenhofen“ und „Klostergarten“ bedeuten auch mehr Kinder. Hier müssen rechtzeitig die benötigten Kapazitäten ermittelt und geschaffen werden. Auch sind wir nicht auf weitere, zu erwartende, gesetzliche Änderungen (Absenkung des Alters der Kinder mit Rechtsanspruch) vorbereitet.

Wir setzen uns dafür ein, dass unser Kindergarten den aktuellen Anforderungen gerecht wird und vorbereitet in die Zukunft geht.

Bereits in den vergangenen Jahren hat sich der Gemeinderat – auf Antrag der CDU-Fraktion und Initiative des Bürgermeisters Frank Heinrich – mit den Optionen auseinandergesetzt. Alle Varianten – Erweiterung am bisherigen Standort, Neubau oder Zusammenarbeit mit Bubenheim und Engelstadt – müssen nun mit Kostenschätzung, Vor- und Nachteilen auf den Tisch, damit wir eine nachhaltige Planung auf den Weg bringen können. Der Gemeinderat muss dies unvoreingenommen prüfen und darf nicht aus reinen Kostenaspekten bereits die vorbereitenden Maßnahmen blockieren. Bislang standen die Mehrheitsfraktionen, die sich jetzt als GfS zusammengeschlossen haben, auf der Bremse. Aus unserer Sicht muss der Gemeinderat dieses wichtige Thema aber beherzt angehen.

**Frühkindliche Bildung muss Priorität haben!**

